

Hund frei laufen lässt, kassiert zunächst ei-

hygienischen sowie allgemein präventiven

30 Prozent von Hundebesitzern genutzt.

top die Hände reinigen zu lassen.

82 N V 24 30.01.2014

Unterirdisch

An der Haimhauser-Grundschule reicht der Platz kaum für die Schulkinder – die Mittagsbetreuung findet im Keller statt

Schwabing – Die Haimhauser-Grundschule in Altschwabing kommt nicht zur Ruhe. Hatten sich erst im Dezember Elternvertreter wegen Brandschutzmängeln, zu weniger Räume, schlechter Akustik und verzögerter Sanierungspläne erbost an den Bezirksausschuss Schwabing-Freimann gewandt, schlägt jetzt das Team der Mittagsbetreuung Alarm. „Wir stehen nächstes Jahr definitiv mit 70 Kindern auf der Straße“, schildert Leiterin Marion Neumann die Situation. Vor acht Wochen noch hatte es Aussicht auf ein Ausweichdomizil an der Ursulastraße gegeben, doch habe die Eigentümerin kurzfristig ihr Angebot zurückgezogen. In der Schule aber ist kein Platz. Rektorin Andreas Fischer reklamiert die Klassenräume für sich, der von der Mittagsbetreuung längst in Beschlag genommene Keller ist längst zu klein geworden. Und einen Hort gibt es obendrein in der Altschwabinger Grundschule.

An der Situation wird sich grundlegend nicht viel ändern, bis die Stadt voraussichtlich 2016 mit der Sanierung des historischen Schulgebäudes beginnt. Zumindest diese Zusage liegt den Beteiligten nach diversen Verzögerungen nun verbindlich vor. Für diesen Zeitpunkt verspricht Christina Berr, Sprecherin von Stadtschulrat Rainer Schweppe, auf SZ-Anfrage, dass dabei auch ein ganztägiges Bildungskonzept berücksichtigt werde. Für die Haimhauser-Schule sei, vorbehaltlich der Zustimmung durch den Stadtrat, ganz konkret ein Tagesheim mit acht Gruppen und vier Mittagsbetreuungsräumen vorgesehen, dazu eine Küche und ein Speisesaal. Bis dahin aber heißt es Kompromisse machen – und das ist nicht leicht angesichts der 15 Klassen, denen genau 15 Klassenräume zur Verfügung stehen. Einen davon nutzt bislang ausschließlich die Mittagsbetreuung – doch damit soll zum kommen-

den Schuljahr Schluss sein. Schon jetzt, betont die Rektorin, beschränke sich die Schule: Man verzichte zu Gunsten der Mittagsbetreuung auf den Musiksaal.

Das Problem ist nicht über Nacht entstanden. Wie Marion Neumann jetzt den Mitgliedern des Bezirksausschusses (BA) erläuterte, habe sie vor 15 Jahren die Mittagsbetreuung mit zwölf Kindern begonnen. Inzwischen kümmere sie sich um 200 Kinder. Man befinde sich am Limit des Erträglichen, für 120 Kinder habe man Kellerräume hergerichtet, dazu nutze man ein Klassenzimmer. Die vom Bezirksausschuss-Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty (SPD) ins Gespräch gebrachte Wechselnutzung von Unterrichtsräumen ist aus Sicht des Teams der Mittagsbetreuung nicht einfach: Nichts könne man liegen lassen, alles müsse man wegräumen, jeden Tag Tische und Stühle neu arrangieren. „Wir wollen die Kinder ja nicht bloß aufbewahren.“ Zudem werde das Klassenzimmer bis 13 Uhr gebraucht, die ersten Hort-Kinder aber stünden bereits von 11.30 Uhr an vor der Tür. Dass die Nachfrage sinken wird, glaubt Marion Neumann nicht. „Zu jedem Schuljahresanfang bieten sich mir Dramen dar – das glauben sie nicht“, sagte sie. Schulleiterin Fischer sieht es dagegen kommen, dass man im

neuen Schuljahr Kinder „nicht mehr im bisherigen Umfang aufnehmen“ könne – falls sich nicht extern noch Räume fänden.

Neumann wünscht sich mehr Flexibilität. So nutze die ebenfalls im Gebäude untergebrachte „Schule der Fantasie“ bloß zweimal pro Woche einen großen Raum – auf den habe die Mittagbetreuung keinen Zugriff. „Da fehlt die Relation“, fand Neumann. „Ich muss schauen, dass ich für teures Geld Wohnraum anmiete.“ Rektorin Fischer hätte das lieber diskret mit allen Beteiligten besprochen, bedauert das Vorpreisen Neumanns. Diese sei, sagte die Rektorin, an einer möglichst großen Betreuung interessiert, da sie privatrechtlich ein „sehr gut florierendes Unternehmen mit 30 Angestellten“ leite.

Die Problematik ist inzwischen auch in der Stadtspitze angekommen. Bürgermeisterin Christine Strobl werde, so gab es der Kinderbeauftragte Johannes Trischler (SPD) weiter, binnen sechs Wochen zu einem Ortstermin einladen. Für den Bezirksausschuss gebe es aus jetziger Sicht zwei Optionen – Zugriff auf Räume in der Schule oder möglicherweise die Aufstellung eines Containers. Gegen letzteres hätte auch Schulleiterin Andrea Fischer nichts. **THOMAS KRONWITER**

Jhr)

ehrs- l Aus- tuelle zime eiten lmts- s der mine n.de/ nung



Akute Raumnot herrscht an der Haimhauser-Schule in Altschwabing. Mit der Sanierung wird voraussichtlich erst 2016 begonnen. FOTO: FLORIAN PELJAK